

Dresdner Schriften zu Recht und Politik der Vereinten Nationen

Dresden Papers on Law and Policy of the United Nations

Herausgegeben von/edited by
Sabine von Schorlemer

Zentrum für Internationale Studien/
School of International Studies,
Technische Universität Dresden/
University of Dresden

Heidrun Groß

Kulturelle Vielfalt und Urheberrecht

Urheberrecht als Instrument im Rahmen des UNESCO-Übereinkommens
zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen

Band 18

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	vii
Inhaltsverzeichnis	ix
Abkürzungsverzeichnis	xvii

Einleitung	1
A. Anlass und Kontext der Arbeit	1
B. Fragestellung und Ziel der Arbeit	4
C. Forschungsstand	5
D. Struktur der Arbeit	10
E. Abgrenzung der Arbeit	13

Teil I: Zusammenhang zwischen kultureller Vielfalt und Urheberrecht 17

A. Grundlagen zum Schutz kultureller Vielfalt	17
I. Begriffsbestimmung	17
1. Kulturelle Vielfalt	17
2. Kulturelle Ausdrucksformen	19
3. Kulturelle Aktivitäten, Güter und Dienstleistungen	20
4. Urheber – Künstler	22
II. Hintergrund der Debatte	24
III. Die Allgemeine Erklärung zum Schutz der kulturellen Vielfalt und ihr Aktionsplan	32
IV. Das UNESCO-Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung kultureller Ausdrucksformen und das Urheberrecht	34
V. Bewertung	35
B. Grundlagen zum Urheberrecht	36
I. Begriffsbestimmung	36
1. Copyright – Autorenrechte	36
2. Verwertungs- und Urheberpersönlichkeitsrechte	38
3. Schranken und Ausnahmen	39
II. Geltungsgründe des Urheberrechts	41

1.	Naturrechtliche Ansätze.....	42
2.	Persönlichkeitsrechtliche Ansätze	44
3.	Menschenrechtliche Ansätze	45
4.	Utilitaristische Ansätze	49
	a) Ökonomische Theorie des Urheberrechts	50
	b) Anreiztheorie zum kulturellen Schaffen.....	53
	c) Schutz des Urheberrechts aus sozialen Gründen.....	55
	d) Politische Ansätze – Informationsfreiheit und Identitätsstiftung	56
5.	Bewertung.....	58
III.	Interessenausgleich im Urheberrecht	59
	1. Die Interessen der Urheber	60
	2. Die Interessen der Verwerter	64
	3. Die Interessen der Nutzer.....	66
	4. Die Interessen der Allgemeinheit.....	68
	5. Ausgleich der Interessen.....	69
IV.	Bewertung	70
C.	Zusammenhang zwischen kultureller Vielfalt und Urheberrecht	71
I.	Unmittelbarer Zusammenhang zwischen kultureller Vielfalt und Urheberrecht.....	73
	1. Geltungsgründe des Urheberrechts	73
	2. Schutzgegenstand.....	75
	3. Schutzvoraussetzung: Originalität	76
	4. Inländergleichbehandlung.....	77
II.	Mittelbarer Zusammenhang zwischen kultureller Vielfalt und Urheberrecht.....	79
	1. Wahrung der Interessen des Urhebers	79
	2. Ausgleich der Interessentrias der Urheber, der Verwerter und der Nutzer.....	81
D.	Zwischenergebnis.....	82
 Teil II: Urheberrecht im Verhandlungsverlauf und der Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens		85
A.	Urheberrecht in der Allgemeinen Erklärung zur kulturellen Vielfalt und im Aktionsplan.....	87
B.	Phase I: Vorarbeiten zum UNESCO-Übereinkommen – Urheberrechte im Entwurf der unabhängigen Experten	91

I.	Das Mandat zur Ausarbeitung eines neuen UNESCO-Übereinkommens	91
II.	Urheberrecht im Entwurf der unabhängigen Experten.....	93
1.	Explizite Erwähnung von geistigem Eigentum im Expertenentwurf	93
2.	Impliziter Bezug zu Urheberrechten im Expertenentwurf.....	96
a)	Verweise auf internationale Menschenrechtsinstrumente	97
b)	„Zugang“ als Schlüsselbegriff aus dem Bereich des Urheberrechts	98
c)	Urheberrecht als Umsetzungsinstrument.....	101
3.	Bewertung.....	102
III.	Stellungnahmen zum Expertenentwurf	103
1.	Stellungnahmen ausgewählter internationaler Organisationen.....	104
a)	Weltorganisation für geistiges Eigentum	105
b)	Welthandelsorganisation	109
c)	Konferenz der Vereinten Nationen zu Handel und Entwicklung	111
2.	Stellungnahmen von Nichtregierungsorganisationen	112
3.	Bewertung.....	116
C.	Phase II: Verhandlungen der Regierungsexperten	119
I.	Urheberrecht im Rahmen der ersten Verhandlungsrunde (September 2004)	119
II.	Urheberrecht im Rahmen der zweiten Verhandlungsrunde (Januar/ Februar 2005)	121
1.	Explizite Erwähnung von geistigen Eigentumsrechten im Kapstadt-Entwurf.....	122
2.	Impliziter Bezug zu Urheberrechten im Kapstadt-Entwurf.....	128
a)	Verweis auf internationale Menschenrechtsinstrumente	128
b)	„Zugang“ als Schlüsselbegriff aus dem Bereich des Urheberrechts	129
c)	Urheberrecht als Umsetzungsinstrument.....	130
3.	Bewertung.....	132
III.	Urheberrecht nach Abschluss der dritten Verhandlungsrunde (Juni 2005)	133
1.	Explizite Erwähnung von geistigen Eigentumsrechten im endgültigen Entwurf.....	134
2.	Impliziter Bezug zu Urheberrechten im endgültigen Entwurf.....	138
a)	Verweis auf internationale Menschenrechtsinstrumente	138
b)	„Zugang“ als Schlüsselbegriff aus dem Bereich des Urheberrechts	138
c)	Urheberrecht als Umsetzungsinstrument.....	141
3.	Bewertung.....	141
IV.	Annahme des Übereinkommens in der 33. Generalkonferenz der UNESCO.....	142

D. Urheberrecht im Rahmen der Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens	143
I. Maßnahmen der Vertragsparteien	145
1. Vertragsparteienkonferenz.....	145
2. Zwischenstaatlicher Ausschuss.....	147
3. Umsetzungsrichtlinien	149
4. Umsetzungsberichte der Vertragsparteien	151
5. Aktivitäten der Vertragsparteien in anderen internationalen Foren.....	153
a) Umsetzungsaktivitäten im Rahmen der Weltorganisation für geistiges Eigentum.....	154
b) Umsetzungsaktivitäten im Rahmen des TRIPS-Abkommens der Welthandelsorganisation	158
c) Umsetzungsaktivitäten im Rahmen der Europäischen Union	165
d) Umsetzungsaktivitäten im Rahmen des International Network on Cultural Policy.....	167
6. Bewertung.....	168
II. Begleitende Maßnahmen der Zivilgesellschaft	172
1. International Network on Cultural Diversity	174
2. International Federation of Coalitions on Cultural Diversity	175
3. International Music Council	177
4. International Federation of Library Associations and Institutions	178
5. Bewertung.....	181
E. Zwischenergebnis	182

Teil III: Analyse bestehender völkervertraglicher Regelungen zum Urheberrecht im Lichte des UNESCO-Übereinkommens..... 185

A. Anerkennung der Bedeutung des Künstlers durch Urheberpersönlichkeitsrechte	186
I. Völkerrechtliche Regelungen zum Urheberpersönlichkeitsrecht.....	187
II. Zusammenhang zwischen der Anerkennung der Bedeutung des Künstlers und dem Urheberpersönlichkeitsrecht.....	192
III. Bewertung im Lichte des UNESCO-Übereinkommens	194
1. Urheberpersönlichkeitsrechte zum Schutz der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen	194
2. Urheberpersönlichkeitsrechte zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen	200
B. Zugang zu einer Vielfalt kultureller Ausdrucksformen	201
I. Schutzdauer	203

1.	Völkerrechtliche Regelung zur Schutzdauer	203
2.	Zusammenhang zwischen dem Zugang zu einer Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und der Schutzdauer	205
3.	Bewertung im Lichte des UNESCO-Übereinkommens	207
II.	Schranken des Urheberrechts	211
1.	Begriffsklärung zu Schranken im völkerrechtlichen Urheberrecht	211
2.	Zusammenhang zwischen dem Zugang der Öffentlichkeit zu einer Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und den Schranken des Urheberrechts.....	218
3.	Bewertung im Lichte des UNESCO-Übereinkommens	220
a)	Auswirkungen der Schranken auf neue kulturelle Ausdrucksformen	221
b)	Neue kulturelle Ausdrucksformen und der Dreistufentest	224
C.	Ausgewogenheit zwischen dem Schutz der eigenen Kultur und der Offenheit gegenüber fremden Kulturen durch Inländergleichbehandlung und Mindestrechte	236
I.	Völkerrechtliche Regeln zur Inländergleichbehandlung und zu Mindestrechten	236
II.	Zusammenhang zwischen ausgewogenem Schutz und Offenheit sowie der Inländergleichbehandlung und den Mindestrechten	243
III.	Bewertung im Lichte des UNESCO-Übereinkommens.....	244
D.	Vorzugsbehandlung für Entwicklungsländer im Bereich des Urheberrechts	247
I.	Völkerrechtliche Regeln zur Vorzugsbehandlung von Entwicklungsländern im Urheberrecht.....	248
II.	Zusammenhang zwischen der Förderung kultureller Vielfalt und der Vorzugsbehandlung von Entwicklungsländern.....	254
III.	Bewertung im Lichte des UNESCO-Übereinkommens	257
E.	Zwischenergebnis	267
Teil IV: Verhältnis des UNESCO-Übereinkommens zu den völkerrechtlichen Verträgen zum Urheberrecht		271
A.	Art des Verhältnisses	272
I.	Normkollision.....	272
II.	Programmkonflikt	274
III.	Einordnung	280
IV.	Die Kollisionsklausel des Art. 20 ÜVKA	282

1.	Inhalt und Zweck von Kollisionsklauseln.....	283
2.	Einordnung der Kollisionsklausel des Art. 20 ÜVKA.....	285
3.	Effektivität des Art. 20 ÜVKA als Kollisionsinstrument.....	287
a)	Artikel 20 Abs. 1 ÜVKA.....	288
Lit. a	– gegenseitige Unterstützung.....	289
Lit. b	– Berücksichtigung des UNESCO-Übereinkommens in anderen Vertragsregimen.....	294
b)	Artikel 20 Abs. 2 ÜVKA.....	295
V.	Bewertung.....	296
B.	Harmonisierende Vertragsauslegung zur gegenseitigen Unterstützung.....	298
I.	Grundlagen der Vertragsauslegung nach Art. 31 und 32 WVK.....	299
II.	Grenzen der harmonisierenden Auslegung.....	304
III.	Bewertung.....	308
IV.	Harmonisierende Auslegung – Anwendung auf Programmkonflikte im Bereich kulturelle Vielfalt und Urheberrecht.....	309
1.	Anerkennung der Bedeutung des Künstlers – Urheberpersönlichkeitsrecht.....	309
2.	Zugang zu kulturellen Ausdrucksformen.....	310
a)	Die urheberrechtliche Schutzdauer.....	310
b)	Der Dreistufentest des Artikels 13 TRIPS.....	312
3.	Ausgewogenheit zwischen Schutz und Offenheit – Inländergleichbehandlung und Mindestrechte.....	317
4.	Vorzugsbehandlung von Entwicklungsländern.....	317
V.	Bewertung der harmonisierenden Auslegung als Instrument zur gegenseitigen Unterstützung.....	318
C.	Bewertung rechtlicher Instrumente zur Beilegung von Programmkonflikten.....	320
D.	Grundlagen institutioneller Regelungen zur Koordinierung völkerrechtlicher Verträge.....	323
I.	Vertragliche Grundlage der Koordinierung – Artikel 21 UNESCO-Übereinkommen.....	324
1.	Förderung des UNESCO-Übereinkommens – Art. 21 S. 1 ÜVKA.....	325
2.	Andere internationale Foren – Art. 21 S. 1 ÜVKA.....	326
3.	Konsultation der Vertragsparteien – Art. 21 S. 2 ÜVKV.....	328
4.	Instrumente der Konsultation.....	329
5.	Umsetzung von Art. 21 ÜVKA durch die Vertragsparteien.....	331

6.	Bewertung.....	333
II.	Vertragliche Grundlage für die Aktivitäten der Zivilgesellschaft – Artikel 11 UNESCO-Übereinkommen.....	334
1.	Begriff der Zivilgesellschaft.....	336
2.	Anerkennung der grundlegenden Rolle der Zivilgesellschaft – Art. 11 S. 1 ÜVKA.....	337
3.	Ermutigung zur aktiven Beteiligung – Art. 11 S. 2 ÜVKA.....	338
III.	Einfluss epistemischer Gemeinschaften auf das Agenda-Setting im Bereich kultureller Vielfalt und Urheberrecht.....	340
1.	Begriff der epistemischen Gemeinschaften und Abgrenzung.....	342
2.	Grundannahmen und Voraussetzungen.....	344
3.	Einfluss epistemischer Gemeinschaften auf politischen Wandel.....	347
4.	Operationalisierung des Konzepts für die Rechtswissenschaft.....	349
5.	Fallbeispiel: „Erklärung für eine ausgewogene Auslegung des Dreistufentests im Urheberrecht“.....	353
a)	Hintergrund.....	354
b)	Die „Münchner Gruppe“ als epistemische Gemeinschaft.....	356
c)	Aktivitäten der „Münchner Gruppe“.....	361
d)	Erfolge - Lernen seitens der Entscheidungsträger.....	366
IV.	Bewertung.....	370
E.	Zwischenergebnis.....	371
	Teil V: Zusammenfassung.....	375
	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	385